

Hospiz Celle

Ambulante Sterbebegleitung
Ambulante Kinderhospizarbeit
Stationäres Hospiz
Trauerbegleitung

Hospiz Celle

JAHRESBRIEF 2022



**EINLADUNG ZUM
SOMMERFEST AM
28. AUGUST 2022**

**KEINE BEGLEITUNG
IST GLEICH**

**SPIRITUALITÄT IN
DER HOSPIZARBEIT**

**TRAUERPROJEKT
„TROST-MAHLZEIT“**

INHALT

- 04 Keine Begleitung ist gleich
- 07 Ich packe in meinen Koffer ...
- 08 Spiritualität in der Hospizarbeit
- 10 Kooperation mit Pflegeeinrichtungen
und ambulanten Pflegediensten
- 11 Mit dem Wünschewagen zum Zoo Hannover
- 12 Unsere Vorbereitungskurse „Sterbende begleiten lernen“
- 14 Wir feiern Sommerfest!
- 15 Trost-Mahlzeit!
- 16 Unsere DrachenWelten
- 18 Celle leuchtet zum Tag der Kinderhospizarbeit
- 20 Zu guter Letzt
- 22 Welthospiztag 2022
- 23 Benefiz
- 29 Spendenlädchen
- 30 Unser Freundeskreis
- 31 Alle Termine auf einen Blick



Impressum

Herausgeber

Hospiz Celle gGmbH
Glockenheide 79 · 29225 Celle
Telefon 05141 709290
info@hospiz-celle.de
www.hospiz-celle.de

Redaktion

Elisabeth Dornbusch (v.i.S.d.P.)
Inga Janßen

Grafik & Druck

Annette Preugschat
image concept Werbeagentur GmbH

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

**es ist Ihnen vielleicht aufgefallen:
Im Kleingedruckten ist zu lesen, dass die
Hospiz-Haus Celle gemeinnützige GmbH zur
Hospiz Celle gGmbH geworden ist.
Damit signalisiert jetzt auch der Name, was
wir seit 2018 als unseren Auftrag verstehen:
in der Region Celle die Hospizarbeit in ihrer
gesamten Vielfalt anzubieten.**



Hospiz Celle, das steht zum einen für das Hospizhaus in der Glockenheide. Hier nehmen wir schwer erkrankte, sterbende Menschen auf, die mit hoher Fachlichkeit und fundiertem pflegerischen und medizinischen Wissen umsorgt werden, ihre individuellen Bedürfnisse immer im Blick.

Hospiz Celle ist zum anderen das ambulante Hospiz in der Speicherstraße, das bald in die Guizettistraße umziehen wird. Hier sind es die engagierten ehrenamtlich Mitarbeitenden, die dorthin gehen, wo Begleitung gewünscht wird: in die Häuslichkeit, ins Krankenhaus oder ins Pflegeheim.

Unter dem Dach von Hospiz Celle ist auch die ehrenamtliche Kinder- und Familienhospizarbeit angesiedelt. Entsprechend qualifizierte Ehrenamtliche begleiten hier Familien, in denen ein Kind oder ein Elternteil lebensverkürzend erkrankt ist.

Hospiz Celle ist zugleich das Versprechen, Menschen über den Tod hinaus zu begleiten und in ihrer Trauer zu unterstützen. Unsere „TrauerLebensWelten“ bieten Gesprächskreise und Einzelgespräche für Trauernde an und weitere Veranstaltungen, die Raum für Begegnung und Austausch bieten wie etwa die „Trost-Mahlzeit“.

Schließlich nimmt sich Hospiz Celle des hospizlichen Auftrags an, das Thema Tod und Sterben in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Unsere „KulturLebensWelten“ wollen der Idee einer Hospizkultur, die auf allen gesellschaftlichen Ebenen wirksam wird, mit Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit Gehör verschaffen. Hierzu gehört unter anderem der Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“, der eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben und Tod bietet. Auch die Reihe „Zu guter Letzt“ ermöglicht mit sorgfältig ausgesuchten Inhalten Einblick in die letzte Lebenszeit.

**Um all dies umsetzen zu können, sind wir auf Unterstützung angewiesen. So geht mein Blick zurück auf die Monate, die hinter uns liegen: mein Dank gilt allen Menschen, die dazu beigetragen haben, dass wir unseren Auftrag erfüllen konnten:
*Sterben als Zeit des Lebens begreifen.***

Ihre Inga Janßen

KEINE BEGLEITUNG IST GLEICH

EINE FRAGE, MIT DER GABRIELE HORNPOSTEL
JEDES MAL SOFORT KONFRONTIERT WIRD, SOBALD ZUR SPRACHE KOMMT,
DASS SIE ALS EHRENAMTLICHE STERBEBEGLEITERIN TÄTIG IST:
WAS SIE DENN DA TUE UND WIE MAN SICH SO EINE BEGLEITUNG DENN VORZUSTELLEN HABE?
UND AUCH NACH ELF JAHREN, DIE SICH DIE OLDAUERIN SCHON AKTIV IN DER AMBULANTEN
EHRENAMTLICHEN STERBEBEGLEITUNG IN STADT UND LANDKREIS CELLE ENGAGIERT,
FÄLLT IHR EINE ALLGEMEINGÜLTIGE ANTWORT SCHWER.



An Expertise fehlt es der 68-Jährigen sicherlich nicht. Mehr als 20 Sterbende und ihre Angehörigen hat sie seit 2011 begleitet, überwiegend in der Häuslichkeit, aber auch in Pflegeheimen und im Krankenhaus. Auch eine Begleitung in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung war dabei. „Es gibt Begleitungen, die vergisst man nicht“, erzählt sie beim Hausbesuch in ihrer gemütlichen Wohnküche bei Zitronenkuchen und Cappuccino. Die Begleitung in der Behinderteneinrichtung gehört zu denen, die ihr unvergesslich geblieben sind.

Gabriele Hornbostel ist eine von 58 aktiven ehrenamtlichen Sterbebegleiter:innen, die für das ambulante Hospiz Celle Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten – über einige Wochen oder Monate hinweg, manche auch nur für wenige Stunden. Eine von Gabriele Hornbostels Begleitungen erstreckte sich über drei Jahre, ein eher ungewöhnlicher Fall.

So unterschiedlich wie ihre Dauer, so individuell gestalten sich auch die Begleitungen selbst. „Manchmal sind es die Menschen am Lebensende, die Begleitung brauchen, manchmal mehr die Angehörigen“, sagt Gabriele Hornbostel, die sich zunächst als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Hospizhaus eingebracht hat, bevor sie sich entschloss, Menschen in ihrer Häuslichkeit zu begleiten. Ihre allererste Begleitung absolvierte sie in einem Pflegeheim im Rahmen eines Praktikums zum Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“.

Schon früh wurde sie im engen Freundes- und Familienkreis mit Todesfällen konfrontiert. „Damals schon sagte ich mir, dass Niemand allein sein sollte in dieser Situation. Menschen, die ihr Lebensende vor sich haben, nicht und auch ihre Angehörigen nicht. Und ich fasste den Entschluss, dass ich mich später, sollte ich einmal die Möglichkeit dazu haben, gerne ehrenamtlich in diesem Bereich einsetzen würde“, erklärt sie. Denn genau darin liege die Stärke der ehrenamtlichen Begleitung: im Nicht-allein-lassen, da sein, Zeit schenken in einer Lebensrealität, wo Zeit zum raren Gut geworden ist. Ehrenamtliche Sterbebegleitung als Gegenentwurf zu einer Entwicklung, in der viele Betroffene darunter leiden, dass Freunde und Bekannte sich ausgerechnet in dieser nicht einfachen Zeit zurückziehen. Viele scheuten die Konfrontation mit dem Tod, mache sie doch die eigene Endlichkeit bewusst. Bei manchen sei es auch die Angst, etwas falsch zu machen oder zu viel investieren zu müssen.

Wenn sich Betroffene in ihrer Not an das ambulante Hospiz wenden, wird zunächst der Bedarf abgeklärt: handelt es sich um eine vorsorgliche

Anfrage oder besteht der Wunsch nach zeitnaher Begleitung? In diesem Fall wird ein Hausbesuch verabredet, bei dem sich die Koordinatorin ein erstes Bild von der Situation macht. Meist hat sie dabei schon eine passende Begleiterin bzw. Begleiter im Hinterkopf. Die „Chemie“ muss stimmen, aber auch Ortsnähe ist gefragt, damit lange Wege vermieden werden.

Beim nächsten Besuch ist bereits die oder der Begleitende dabei. Alles Weitere stimmen nun die Ehrenamtlichen vor Ort mit den Betroffenen im direkten Austausch ab: Welche Vorstellungen gibt es? Wie oft ist Besuch gewünscht und wie lang soll er sein? Was ist für sie wichtig und wie stellen sie sich die Begleitung vor? Und was kann der Begleitende seinerseits leisten, ohne sich zu überfordern?

In der Regel werden die zu Begleitenden von den Ehrenamtlichen ein- bis zweimal in der Woche besucht. „Die Vorstellung, dass dann jedes Mal über das Sterben geredet wird, trifft aber nicht zu. Meist ist das Sterben erst einmal überhaupt kein Thema. Aber keine Begleitung ist gleich, sie sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Oft lacht man auch zusammen und erzählt sich lustige Begebenheiten und redet über gemeinsame Erinnerungen“, berichtet Gabriele Hornbostel von ihren Erfahrungen.

Manchmal bestehe aber auch ernsthafter Redebedarf mit einem „fremden“ Menschen: „Man möchte vielleicht über Dinge sprechen, über die man mit der Familie nicht reden mag, weil es einem unangenehm ist oder man die Angehörigen nicht belasten möchte. Es wäre schlimm, wenn für diesen Menschen am Lebensende dann niemand da wäre, dem er sich anvertrauen kann“, meint sie. Manchmal seien es aber auch die Angehörigen, die das Bedürfnis hätten, ihr Herz auszuschütten. „Wenn Menschen mir diese persönlichen Dinge anvertrauen, werde ich das als großen Vertrauensbeweis, der mich sehr berührt“, sagt Gabriele Hornbostel.

VERSCHWIEGENHEIT ABER AUCH EMPATHIE,
VORURTEILSFREIHEIT UND DIE FÄHIGKEIT, SICH AUF MENSCHEN EINZULASSEN,
SIND FÜR SIE ELEMENTAR FÜR EINE GUTE BEGLEITUNG.



Für die Begleitung in der Einrichtung für Menschen mit Behinderungen bedeutete dies damals, Stille auszuhalten. So saß sie zwei Stunden mit der ebenfalls beeinträchtigten Schwester des Sterbenden schweigend und umarmt beisammen, das Bett des Bruders immer im Blick. „Lange einfach nur beieinanderzusitzen und die Stille auszuhalten, das war eine sehr intensive, sehr berührende Erfahrung“, sagt Gabi Hornbostel.

Begleitungen haben viele Gesichter, Vorlesen kann dazu gehören oder Spaziergehen. „Was heute noch geht, geht vielleicht morgen schon nicht mehr. Schwierig wird es, wenn schwerstkranke Menschen sich gar nicht mehr äußern können. Hier ist besondere Empathie und Feingefühl nötig. Man kann nur hoffen und versuchen zu erraten, was dann richtig ist.“

Die Supervisionen, die für die Ehrenamtlichen regelmäßig veranstaltet werden, empfindet sie als sehr hilfreich. „Es ist schön, wenn man von den Erfahrungen der anderen profitieren kann, denn es gibt auch immer wieder Zweifel. Auch wenn es in der Supervision immer heißt, dass man eigentlich nichts falsch machen kann“, sagt sie.

Gefragt, was sie mit nach Hause nimmt von den Begleitungen, kommt die Antwort schnell: „Demut! Demut und Dankbarkeit, weil es mir gut geht. Gerade wenn die Sterbenden in einem ähnlichen Alter sind wie ich.“

Hat sich ihre Einstellung zu Sterben und Tod durch ihr ehrenamtliches Engagement verändert?
„Ich habe keine Angst mehr vor dem Tod oder dem Sterben an sich. Vielleicht vor Schmerzen oder anderen schlimmen Symptomen. Die Auseinandersetzung mit der Thematik ist auf jeden Fall ein Gewinn fürs Leben. Ich habe schon tolle Erfahrungen machen dürfen bei den Begleitungen und so tolle Menschen kennengelernt, auch das ist eine große Bereicherung für mein Leben.“

ICH PACKE IN MEINEN KOFFER

Mit der Anfangszeile des bekannten alten Merkspiels haben wir uns an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ambulanten Hospiz gewandt und gefragt, was für sie persönlich in die Tasche gehört, wenn sie sich auf den Weg zu einer Begleitung machen. Hier ihre Antworten...

SIEGRUN: „Gute Laune, Hoffnung, Liebe und Ruhe“

DORIS: „Neben Alltagsmaske, Handdesinfektion, Einmalhandschuhen und Tempotüchern ein bis zwei Bücher mit interessanten Kurzgeschichten, gern auch mit Celler Berichten, eine Flasche Wasser und Notizbuch und Kugelschreiber, damit ich mir eventuelle Vorlieben notieren kann.“

CORDULA: „Ich packe meinen ‚Koffer‘ ein paarmal um. Wenn ich das erste Mal zu einer Begleitung fahre, sind ein Lächeln und offene Ohren zum Zuhören genug, zwischendurch ist es auch einmal ein selbstgemachter Eierlikör oder ein Spiel und zum Ende ist es etwas zu lesen und eine Kerze.“

SYBILLE: „Ich nehme Tee, gute Laune und mich mit. Mehr brauchen wir beide nicht, haben immer genug zu erzählen.“

GERLINDE: „Es kommen sehr unterschiedliche Dinge hinein. Da gibt es die leidigen coronabedingten Notwendigkeiten wie Corona-Test, Mund-Nase-Schutz und Desinfektionsmittel. Dazu kommen die freudigen, leichtfüßigen Begleiter mit wie Liebe, Geduld und Achtsamkeit. Ich begleite gerade eine sehr liebenswerte, alte, an Demenz erkrankte Dame im Pflegeheim. Für sie packe ich noch „Das große Liederbuch: 204 deutsche Volks- und Kinderlieder“ mit den Illustrationen von Tomi Ungerer ein. Wir singen bei jedem Besuch und jedes Mal freuen wir uns beide, wenn aus großen Tiefen die altbekannten Texte wieder hervorkommen.“

MICHAEL: „Ich packe in meinen Koffer das Bewusstwerden und Bewusstsein, Menschen zu begegnen – zu begleiten, die ganz individuelle Ansprüche, Wünsche und Vorstellungen haben. Das ist im Grunde selbstverständlich. Aber es schadet nichts, wenn ich mir das immer wieder neu deutlich mache. Sinnvoll ist wahrscheinlich auch, ein paar Taschentücher mitzunehmen: falls herzlich gelacht oder geweint wird. Wenn ich die zu begleitenden Menschen etwas näher kenne, packe ich etwas zum Vorlesen hinein.“





SPIRITUALITÄT IN DER HOSPIZARBEIT

*Der Mensch ist nicht Seele und Körper,
der Mensch ist die innigste Vermischung
dieser beiden Substanzen.
Friedrich Schiller*

*„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind.
Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun,
damit Sie nicht nur in Frieden sterben können, sondern auch bis zuletzt leben können“
Cicely Saunders*

SPRITUALITÄT WURDE VON DER WELTGESUND- HEITSORGANISATION (WHO) ALS WICHTIGE SÄULE DER HOSPIZ- UND PALLIATIVARBEIT IM PALLIATIVE CARE KONZEPT VERANKERT.

Die Wahrnehmung, Einbeziehung und Achtung der spirituellen Dimension bezogen auf den Menschen am Lebensende, auf seine Zugehörigen und die, die sie begleiten, wurde hier als unverzichtbarer Anspruch an die Hospizarbeit formuliert.

WAS GENAU MEINT SPIRITUALITÄT?

Eine allgemein anerkannte Definition des Begriffs gibt es nicht. Erklären lässt sich Spiritualität am ehesten als subjektives Erleben einer sinnlich nicht fassbaren und rational nicht erklärbaren transzendenten Wirklichkeit, die der materiellen Welt zugrunde liegt. Sie ist getragen von der Sehnsucht nach Lebenserfüllung und Sinnerfahrung jenseits von Leben und Tod.

Spirituelle Bedürfnisse hat jeder Mensch, sie sind wahrnehmbar und können kommuniziert werden. Als persönliche sinnstiftende Grundeinstellung zur eigenen Existenz ist Spiritualität Teil der menschlichen Existenz und damit Teil seiner Würde, die es jederzeit zu achten gilt.

Spiritualität, die sich vielfach auch in Ritualen äußert, kann in ihrer Bedeutsamkeit eine wichtige Kraftquelle sein. Sie kann zum entscheidenden Faktor bei der Krankheitsbewältigung und damit für die Akzeptanz des Todes werden. In den letzten Lebenstagen und -stunden und in der Zeit nach dem Versterben ist das spirituelle und rituelle Erleben von besonderer Bedeutung und Kraft.

Auch das Erleben und Handeln im stationären Hospiz hat grundsätzlich immer auch eine spirituelle Dimension. Auch hier gilt, dass jeder – Hospizgäste, Zugehörige und haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende – jeweils seine eigene subjektive Spiritualität lebt. Und alle haben ein Anrecht darauf, dass ihrer individuellen Spiritualität mit Achtung begegnet wird. Die individuelle Spiritualität des Hospizgastes ist eingebunden in die biographische Arbeit und wird sensibel wahrgenommen.

Für die Zeit des Sterbens und die Zeit danach bis zum Moment, wenn der Hospizgast das Haus verlässt, haben sich im Hospizhaus Rituale entwickelt, die parallel zu den persönlichen Wünschen des Verstorbenen und denen der Zugehörigen gelebt werden – vom Öffnen des Fensters nach dem Versterben bis zum Beschriften der Namenskarte und Entzünden der großen Kerze im Eingangsbereich, die so lange brennt, wie der verstorbene Hospizgast im Hause ist. Diese Rituale werden von den Mitarbeitenden als sehr hilfreich und wichtig empfunden. Der verstorbene Gast verbleibt in seinem Zimmer, bis er das Haus verlässt. Dabei wird er von den Mitarbeitenden zur Tür begleitet.

ZEIT SCHENKEN AMBULANTE BEGLEITUNG IN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Die Alloheim Senioren-Residenz „In den Dämmen“ in Winsen ist eine der Pflegeeinrichtungen, mit der unser ambulantes Hospiz eine Kooperation unterhält.

3. von rechts:
Alloheim-Leiter Karsten Lindenau,
rechts: Koordinatorin
Christina von Soest und
Gabriele Hornbostel
vom ambulanten Hospiz.



WIR BEGLEITEN MENSCHEN NICHT NUR IN DER HÄUSLICHKEIT UND IM KRANKENHAUS, SONDERN AUCH IN PFLEGHEIMEN UND EINRICHTUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG.

Unser ambulantes Hospiz arbeitet inzwischen mit 22 stationären Pflegeheimen in der Region Celle zusammen. Auf Anfrage der Pflegeeinrichtung sorgen wir für alltagsweltliche Begleitung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter unseres ambulanten Hospizes und unterstützen bei Bedarf auch bei nötig werdenden Sitzwachen. Es hat sich bewährt, dass einzelne Ehrenamtliche als Kontaktpersonen tätig werden, die sich regelmäßig mit der Einrichtung in Verbindung setzen, um den Bedarf an ambulanter Begleitung zu erfragen. Hintergrund der Kooperation ist der hospizliche Gedanke, dass die Begleitung der Menschen am Lebensende als gesellschaftlicher Auftrag wahrgenommen und umgesetzt wird.

MIT DEM WÜNSCHEWAGEN ZUM ZOO HANNOVER

Frau M. genießt die kleinen Runden im Rollstuhl rund ums Hospizhaus. Sie lebt schon seit einigen Wochen im Hospiz und die Spaziergänge mit Ehemann Torsten und Hündin Bonny bringen ein wenig Abwechslung in ihren Tag. Am ersten Sonntag im April aber sollte es mehr als nur ein kurzer Ausflug in die Nachbarschaft werden: eine Fahrt mit dem Malteser Wunschewagen zum Erlebnis-Zoo Hannover!

Voller Vorfreude und warm eingepackt geht es gleich nach dem Frühstück bei frischen Temperaturen auf die Fahrt in die Landeshauptstadt. Unsere Krankenschwester Frauke Mokhtare hat heute frei und begleitet den Ausflug. Zusammen mit Herrn M. achtet sie genau darauf, dass es unserem Hospizgast an nichts fehlt.

Frau M. liebt Tiere. Zoo-Sendungen schaut sie im Fernsehen am liebsten. An diesem Tag geht es nun ganz real zu Elefant, Tiger & Co. Löwen faszinieren Frau M. besonders und der Blick aus nächster Nähe auf einen der mächtigen Berberlöwen, der sich kurz sehen lässt, ist schon sehr beeindruckend.

Auf Rundwegen geht es im Sonnenschein vorbei an schön angelegten und gepflegten Gehegen. Im Zoo Hannover leben über 180 Arten mit mehr als 2000 Tieren aus allen sieben Kontinenten. Natürlich darf auch der Besuch im Affenhaus nicht fehlen und bei den Tiervorführungen gibt es immer wieder Neues zu erfahren.



Frau M. genießt die kleine Einkehr zum Milchkaffee, bei der sie sehr freundlich vom Personal empfangen wird. Bevor es am Nachmittag wieder zurück geht nach Celle, gibt es noch einen kleinen Stopp im Zoo-eigenen Hoflokal.

Erschöpft, aber voller schöner Eindrücke kehrt Frau M. am Nachmittag ins Hospiz zurück. „Es war ein sehr schöner Tag und eine schöne Abwechslung!“ erzählt sie uns von ihrem Ausflug ins Reich der Tiere.

WIR GRATULIEREN!

Die
Absolventen
und Absolventinnen
des Vorberei-
tungskurses
2021-22

Im Februar haben unter erschwerten pandemie-bedingten Auflagen neun Teilnehmende unseren Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“ 2021/22 erfolgreich beendet. Gemeinsam wurde eine interessante, lehrreiche und bereichernde Zeit erlebt und wir gratulieren allen Neun von Herzen!

Es freut uns ganz besonders, dass alle beschlossen haben, ehrenamtlich für Hospiz Celle tätig zu werden.

Das Ehrenamt gehört zu den tragenden Säulen der Hospizarbeit. Ohne engagierte Menschen, die Schwerstkranken und ihren Zugehörigen Zeit schenken, wäre eine umfassende hospizliche Begleitung nicht möglich. Menschen, die Zeit spenden, bleiben für die Hospizarbeit weiterhin unverzichtbar.



Im September beginnt der Vorbereitungskurs 2022/23

Am Mittwoch, dem 15. Juni 2022 lädt Hospiz Celle um 19 Uhr zum Info-Abend über den neuen Vorbereitungskurs 2022/2023 „Sterbende begleiten lernen“ ins Hospizhaus ein. Wer am Info-Abend teilnehmen möchte und am Kurs interessiert ist, wird gebeten, vorab Kontakt mit uns aufzunehmen:

**telefonisch unter 05141 70929 137 (AB)
oder per E-Mail: kultur@hospiz-celle.de**

Der Vorbereitungskurs beginnt im September 2022 und richtet sich an Interessierte, die sich auf die ambulante und stationäre ehrenamtliche Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden vorbereiten möchten. Der Kurs steht auch denen offen, die erst einmal nur den Wunsch haben, sich mit dem Thema Sterbebegleitung näher auseinanderzusetzen. Die Teilnahme ist nicht an die Verpflichtung einer ehrenamtlichen Mitarbeit gebunden.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, sich mit der eigenen Endlichkeit, aber auch der eigenen Biografie auseinanderzusetzen. Weitere wichtige Themenschwerpunkte sind die Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, die verbale und nonverbale Kommunikation und die Sensibilisierung für die Erlebniswelt anderer Menschen. Daneben werden begleitungsspezifische Themen bearbeitet wie rechtliche Bestimmungen (Datenschutz, Patientenverfügung), Spiritualität, Schmerzen, pflegerische Hilfen und Trauer. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Für eine Spende sind wir dankbar.

Weitere Fragen zum Vorbereitungskurs werden beim Info-Abend beantwortet.
Die Terminvorschau für den Vorbereitungskurs 2022/2023 finden Sie auf unserer Homepage unter www.hospiz-celle.de/aktuelles.

WIR LADEN EIN ZUM SOMMERFEST 2022

SONNTAG, 28. AUGUST 2022

14.00-17.00 UHR

GLOCKENHEIDE 79



In diesem Jahr laden wir wieder zum bunten Sommerfest in die Glockenheide ein: Am Sonntag, dem 28. August wollen wir vor dem Hospizhaus mit Live-Musik, Basar und Mitmach-Aktionen für Groß und Klein den Sommer begehen.

Diesmal zu Gast: Das Trio Tipico Westfalica, das sich mit Bandoneon, Gitarre und Kontrabass dem argentinischen Tango verschrieben hat. Wir sind gespannt! Und natürlich wird auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt sein: Auf die Besucher warten hausgemachte Kuchen und Torten an unserem großen Buffet und frische Waffeln am Waffelstand. Für alle, die es lieber herzhaft mögen, gibt es Deftiges vom Grill. Der nahegelegene NP-Markt bietet wieder ausreichend Parkmöglichkeiten.

Sämtliche Einnahmen kommen wieder unserer Hospizarbeit zugute.

NA DANN, TROST MAHLZEIT!

Gemeinsam kochen Gemeinsam genießen Gemeinsam trauern

Der Tod eines Menschen hinterlässt Spuren.

Alltägliche Dinge, wie z.B. das Essen oder das Zubereiten von einstigen Lieblingsgerichten, verändern sich schlagartig. Auch diese Art von Veränderungen können ein Zeichen von Trauer um die verstorbene Person sein. Wir möchten diesen Menschen, unabhängig vom Zeitpunkt des Verlusts, eine Möglichkeit geben, mit Anderen in Austausch zu kommen und die Freude am Kochen und Essen ein Stück weit wiederzuentdecken.

Die Veranstaltung „TROST-MAHLZEIT!“ findet in Zusammenarbeit mit „Christa Schilbock Kochschule & mehr“ statt. Zusammen mit der Köchin Christa Schilbock sowie bis zu 12 Teilnehmenden bereiten Sie die „Genuss-Tafel“ mit Rezepten aus aller Welt zu.

Bei dieser kulinarischen Reise um die Welt sind Sie/die Teilnehmenden eingeladen, mit Anderen über Sterben, Tod und Trauer ins Gespräch zu kommen sowie alte und neue Geschmäcker (wieder-) zu entdecken.

Die Gruppe wird begleitet von ehrenamtlichen Trauerbegleiter:innen.



Termine 2022

- 1) Sonntag, 22.05.2022 · 11:30 - 15:30 Uhr
- 2) Dienstag, 04.10.2022 · 18:00 - 22:00 Uhr

Veranstaltungsort

Christa Schilbock – Kochschule & mehr
im Hause Möbel Wallach
Heineckes Feld 3 · 29227 Celle

Teilnahmegebühr

59,- EUR p.Person
darin sind alle Getränke und Zutaten enthalten

Informationen und/oder Anmeldung

über Mail (Trauer@hospiz-celle.de)
oder Telefon 05141 70929 134 (AB),
Rückruf unter Angabe von Namen, Adresse,
Telefonnummer, Mailadresse

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.

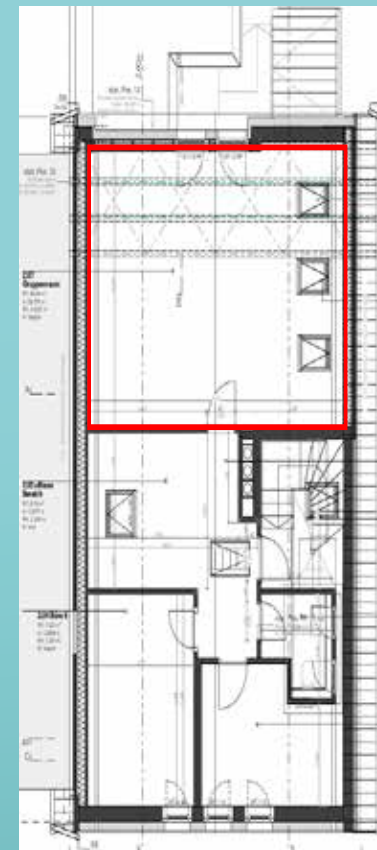




UNSERE DRACHENWELTEN

Für trauernde Kinder möchten wir neben den schon jetzt stattfindenden Einzelbegleitungen Gruppenangebote schaffen, die Kindern offenstehen sollen, die einen schweren Verlust zu verarbeiten haben.

So arbeiten wir derzeit an einem altersgerechten Gruppenangebot für trauernde Kinder im Alter von 6 bis 8 und 9 bis 11 Jahren, das wir „DrachenWelten“ getauft haben. Bei Bewegung, Spiel, Basteln, Geschichten sowie Gesprächen und Austausch sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, Themen wie Sterben, Tod und Trauer, Verlust und Erinnern altersgerecht und im gegenseitigen Austausch zu besprechen.



Wir haben unserem Trauerbereich für Kinder den Namen „DrachenWelten“ gegeben, die Gestaltung der Räumlichkeiten sowie der Angebote werden entsprechend vom Thema „Drachen“ bestimmt. Der Drache in Analogie zur Trauer ist individuell und divers, geprägt von Emotionen, wandelbar und entspringt der Fantasie und Kreativität des Kindes.

Wir werden mit unserem ambulanten Hospiz, das jetzt noch in der Speicherstraße untergebracht ist, in Kürze in die Guizettistraße Nr. 3 umziehen. Im 2. Obergeschoss befindet sich ein 44 qm großer Raum, den wir ausschließlich für die „DrachenWelten“ nutzen möchten und den Namen „DrachenNest“ geben wollen.

Hier erwarten die Kinder unter anderem Kuschelecken und Arbeitsmaterialien zum Thema „DrachenNest“ wie Bücher und Bastelmaterialien. Gemeinsame Unternehmungen wie Ausflüge und andere Projekte sollen ebenfalls möglich sein.

VIELFÄLTIGE AKTIONEN ZUM TAG DER KINDERHOSPIZARBEIT



Stefan Koschick und Birgit Peters von CeBus mit Koordinatorin Imke von Frieling (Bildmitte)



Marlies Schilling und Gudrun Otremba



Manuela Heurich im Haarwerk



Der 10. Februar stand wieder ganz im Zeichen der Kinderhospizarbeit. Deutschlandweit gab es an diesem Tag wieder zahlreiche Aktionen, die auf die Situation der betroffenen Familien aufmerksam machen und für die Themen Sterben, Tod und Trauer sensibilisieren wollten.

So erstrahlten unter anderem wieder zahlreiche öffentliche Gebäude in grünem Licht als Zeichen der Hoffnung, dass Menschen sich mit den Familien solidarisieren und die Kinderhospizarbeit unterstützen. Auch das Hospizhaus leuchtete mit Einbruch der Dämmerung wieder in grünem Licht. Unsere abendliche Tour durchs dunkle Celle hat uns sehr berührt, denn es erstrahlten viele weitere Gebäude in grünem Licht: mehrere Bereiche der CD-Kaserne Celle, Thaer's Wirtshaus und die Congress Union Celle, der Kubus des Kunstmuseums mit Sammlung Robert Simon, Teile des Neuen Rathauses und die große Rathsmühle an der Allerbrücke – ein starkes Statement für die Kinderhospizarbeit!

Das Kino 8 1/2 zeigte nachmittags bei freiem Eintritt den Kinofilm „Oskar und die Dame in Rosa“, einen berührenden Film über das Sterben eines Kindes und die Unfähigkeit der Erwachsenen, sich der Unfassbarkeit des Todes zu stellen. Ihr wurde die Welt der Kinder entgegengehalten, die vor allem eines einfordert: Ehrlichkeit.

Auch die Stadtbibliothek hatte den Tag der Kinderhospizarbeit thematisch aufgegriffen: hier wartete auf die Besucher eine kundig zusammengestellte Präsentation mit Kinder- und Jugendbüchern, die Sterben, Tod und Trauer altersgerecht thematisieren.

Sehr gefreut haben wir uns auch über die durchweg positive Resonanz der Celler Kaufmannschaft: in vielen Geschäften in der Innenstadt leuchteten unsere Windlichter in den Schaufenstern, die unsere ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiterinnen angefertigt hatten.

Wie schon 2021 hat sich auch die CeBus wieder mit einer Plakat- und grüne-Bänder-Aktion in allen Bussen beteiligt und damit auf ihrem gesamten Streckennetz in Stadt und Landkreis Celle für Sichtbarkeit der Kinderhospizarbeit gesorgt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Akteuren für die großartige Unterstützung zum Tag der Kinderhospizarbeit!



Rainer Samleit von Marchelle

Im November startet wieder unsere Reihe „Zu guter Letzt“. Sie wendet sich an alle, die sich näher mit dem Thema Tod und Sterben und der Gestaltung der letzten Lebensphase auseinandersetzen möchten. Die überwiegend als Workshop angelegten Veranstaltungen beschäftigen sich mit praktischen Aspekten im Umgang mit schwerstkranken, sterbenden Menschen, aber auch mit der nötigen Selbstfürsorge für Diejenigen, die begleiten.

Wie man mit Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und testamentarischen Möglichkeiten selbstbestimmt, eigenverantwortlich und rechtzeitig Vorsorge für sich selbst treffen kann, darüber wird Rechtsanwalt und Notar Andreas Schulze aus Lachendorf in einem Referat Ende März berichten.

„Zu guter Letzt ist eines klar: jeder Mensch wird sterben. Wann, das wissen wir nicht, wie und wo können wir aber häufig mitgestalten“ sagt Hospizleiterin Inga Janßen. „Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod, aber auch mit dem Sterben eines uns nahestehenden Menschen eröffnet viele Fragen und birgt manche Unsicherheit. Unsere Veranstaltungsreihe möchte hier Berührungspunkte abbauen und mit Beispielen aus der Praxis aufzeigen, wie die Zeit des letzten Weges eines nahestehenden Menschen begleitet werden kann. Gleichzeitig möchten wir aber auch vermitteln, was der Begleitende für sich selbst Dienliches tun kann.“

Die Veranstaltungen bauen nicht aufeinander auf. Sie können je nach persönlichem Bedarf besucht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Da die Teilnahmeplätze begrenzt sind, wird für jeden Workshop einzeln um Anmeldung gebeten:

unter Telefon (05141) 2199007 oder per Mail an kultur@hospiz-celle.de

Die erste Veranstaltung findet im Hospizhaus in der Glockenheide 79 statt, die anderen im ambulanten Hospiz in der Guizettistraße 3. Alle sind barrierefrei zugänglich.

DIE VERANSTALTUNGEN IM EINZELNEN:

Sa., 5. November 2022 · 10-12 Uhr:
Berühren und Versorgen: Wie Sie Wohlbefinden und Zufriedenheit schwerstkranker, sterbender Menschen fördern können.

In praktischen Übungen machen wir erfahrbar, dass Berührung und Versorgen (u.a. Essen und Trinken) aufgrund vielfältiger Faktoren als unangenehm und angenehm empfunden werden kann. Sie erhalten in dem Workshop leicht umsetzbare Anregungen, um Wohlbefinden und Zufriedenheit schwerstkranker, sterbender Menschen zu verbessern.

Sa., 14. Januar 2023 · 10 - 12 Uhr:
Worauf Sie im Gespräch achten können, um mögliche versteckte Botschaften zu erkennen.

Wir zeigen die Ebene der Symbolsprache Sterbender auf. Sie erleben, wie bedeutsam die eigene Wahrnehmung und das Zuhören ist und erfahren, wie Sie Gespräche mit Sterbenden leichter gestalten können.

DAS LEBENSENDE IN DEN BLICK NEHMEN: UNSERE REIHE „ZU GUTER LETZT“

AKTUELLE INFOS ZUR VERANSTALTUNGSREIHE „ZU GUTER LETZT“

GIBT ES UNTER WWW.HOSPIZ-CELLE.DE



Mi., 22. März 2023 · 18 - 20 Uhr:
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

„... und ein bisschen Testament“

mit Rechtsanwalt und Notar Andreas Schulze, Lachendorf. Selbstbestimmt, eigenverantwortlich und rechtzeitig Vorsorge für sich selbst treffen.

Es werden Ihnen die rechtlichen Möglichkeiten mit einem kurzen Abriss der testamentarischen Erbeinsetzung dargestellt.

Sa., 22. April 2023 · 10 - 12 Uhr:
Die Selbstfürsorge nicht vergessen! Wie Sie als begleitende Person sich selbst nicht aus dem Blick verlieren. Ihre Kräfte zählen! Wir ermutigen Sie, mit einfachen Methoden Ihre eigenen Bedürfnisse zu erforschen und widmen uns Ihrer Entspannung. Sie bekommen Impulse, die sich in den Alltag integrieren lassen.

WELTHOSPIZTAG 2021

Das gute Wetter lockte viele Menschen in die Celler Innenstadt.

Auch an unserem Infostand in der Poststraße herrschte am 9. Oktober mitunter reger Betrieb.

Wir hatten den Welthospiztag 2021 zum Anlass genommen, auf den Hospizgedanken als solchen hinzuweisen und über unsere ambulanten und stationären Angebote vor Ort mit Schwerpunkt ambulante Kinder- und Familienhospizarbeit zu informieren. Die beiden Koordinatorinnen Imke von Frieling und Christina von Soest wurden dabei wieder von Ehrenamtlichen unterstützt. Auch ein Teil unseres Hospiz-Spendenlädchens war mit in die City umgezogen: mit Körnerkissen, Vogelfutterstationen, Postkarten und mehr kamen am Ende Spenden in Höhe von 584,18 Euro zusammen, die der ambulanten und stationären Hospizarbeit in Celle und Umgebung zugutekommen.

Am 8. Oktober wird der Welthospiztag 2022 begangen.

Auch dann sind wir wieder in der Innenstadt anzutreffen.



ERFOLGSGESCHICHTE ADVENTSKALENDER: 40.000,- EURO FÜR DEN GUTEN ZWECK

Im zweiten Jahr der Pandemie musste in der Vorweihnachtszeit erneut auf vieles verzichtet werden. Da erwies sich die Adventskalender-Aktion 2021, die der Rotary Club Celle zusammen mit dem Lions Club Celle bereits zum elften Mal in Folge organisiert hat, als wohlthuende Konstante in bewegten Zeiten.

Was umso bemerkenswerter ist, da Corona für viele Unternehmen mit finanziellen Einbußen einherging. Die beiden Clubs hatten diesmal 676 Gewinne im Gesamtwert von rund 25.000 Euro gesammelt, die überwiegend von Sponsoren aus Celle und Umgebung gespendet wurden. Die gesamte Auflage von 8.200 Kalendern war wieder in kürzester Zeit vergriffen - kein Wunder, winkten doch bei einem Einsatz von nur 5 Euro wieder viele attraktive Gewinne.

Erlöst wurden mit dem Kalenderverkauf und weiteren zweckgebundenen Geldspenden am Ende 40.000 Euro, die an 7 örtliche Organisationen verteilt wurden, darunter auch wieder Hospiz Celle. Inga Janßen durfte sich bei der symbolischen Scheckübergabe vor dem Verlagsgebäude der Celleschen Zeitung über 5.000 Euro für die Hospizarbeit in Celle und Umland freuen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Sponsoren und bei allen, die mit dem Erwerb des Kalenders zu dieser bemerkenswerten Spendensumme beigetragen haben! Ein großer Dank auch an die beiden Celler Clubs, die schon seit vielen Jahren die Hospizarbeit in Celle unterstützen!

SPORTLICH! GREENWHITE SÜDHEID ERLÄUFT MIT MOVEMBER 444,44 EUR FÜRS HOSPIZ!



Der November-Tristesse mit körperlicher Aktivität etwas entgegensetzen und damit nicht nur sich selbst etwas Gutes tun: das war die Idee, mit der Celles offizieller Werder Fanclub GreenWhite Südheid Ende letzten Jahres zum Movember aufgerufen hat.

Es galt, den November hindurch so viele Strecken wie möglich laufend, gehend, skatend oder mit dem Rad zurückzulegen. Und da es nicht nur um körperliche Fitness ging, sollte für jeden zurückgelegten Kilometer 1 Cent für unser Hospiz gespendet werden. Trotz des ungewöhnlich regenreichen Novembers ist am Ende die beachtliche Spendensumme von 444,44 Euro zusammengekommen – auch weil viele der Teilnehmer ihre Spenden aufgerundet hatten. „Einige, die es zeitlich nicht geschafft hatten, haben sogar nur gespendet“, berichtete Daniel Theune von GreenWhite Südheid beim Überbringen des symbolischen Spendenschecks an Inga Janßen.

2022 soll es eine Neu-Auflage des „Movember“ geben, dann mit längerem Vorlauf, wie Theune ankündigt. Inga Janßen, selbst begeisterte Radfahrerin, bedankte sich herzlich bei den Organisatoren von GreenWhite Südheid und den Heiderunners und bei allen, die mitgemacht hatten, für diese tolle „sportliche“ Spende.

MINI-WEIHNACHTSKONZERT MIT POUR L'AMOUR VOR DEM HOSPIZ



Auf ihrer Mini-Konzerte-Tour durchs Celler Land zugunsten der CZ-Aktion „Mitmenschen in Not“ hat das Duo Pour l'Amour am 4. Adventssonntag auch bei uns am Hospizhaus Halt gemacht.

Mit einer lebendigen Mischung besinnlicher und fröhlicher Weihnachtslieder aus dem deutschsprachigen Raum, aus England und Frankreich sorgten Sabine Roth und Kai Thomsen an diesem Nachmittag für lauschige Weihnachtsstimmung vor dem Hospiz. Zu bekannten Liedern wie „Leise rieselt der Schnee“ und „O du fröhliche“ durfte am Ende auch nach Herzenslust mitgesungen werden. Ein schönes Erlebnis, das die Herzen öffnete in einer pandemie-bedingt musikarmen Zeit!

„Es war uns ein besonderes Anliegen, bei unserer Mini-Konzerte-Tour auch das Hospizhaus zu besuchen. Es hat uns viel bedeutet, hier zu singen“, erklärte Sabine Roth zum Abschied, bevor sich beide zum nächsten Minikonzert für den guten Zweck aufmachten.

TANZTHEATER ERLÖST 4.100,- FÜR UNSERE DRACHENWELTEN



„Verrückte Reise durch Raum und Zeit“ – so der vielsagende Titel des Tanztheater-Projekts, das am 20. und 21. November auf der Schlosstheater-Bühne in Halle 19 für stürmische Begeisterung sorgte.

Tanztrainerin und Choreografin Petra Beutel und ihre 70 Tänzerinnen und Tänzer vom TuS Oldau Ovelgönne und elanos Kinder- und Jugendballett nahmen die Besucher in ihrer Show mit auf eine bilderreiche virtuelle Reise zu den Schauplätzen der Weltgeschichte. Dabei wurden auch ernste Momente nicht ausgelassen. Mit ideenreicher Choreografie, fantasievoll gestalteten Kostümen, informativen Sprechtexten und vor allem sichtlicher Freude am tänzerischen Ausdruck sprang der Funke schnell über aufs Publikum, das sich in den vier nahezu ausverkauften Vorstellungen erst nach mehreren Zugaben zufrieden gab.

Nach der Tanztheater Revue „Movie Dance“, die vor drei Jahren für unseren neuen Familienhospizbereich die wunderbare Spendensumme von 3.000,- Euro erspielt hatte, war auch die „Verrückte Reise durch Raum und Zeit“ mit einem guten Zweck verbunden: der Erlös war für unsere „DrachenWelten“ bestimmt, unserem im Aufbau befindlichen Trauerprojekt für Kinder von 6 bis 11 Jahren.



Trotz aller Schwierigkeiten, die Corona für die Probenarbeit mit sich brachte, wurde das Ergebnis von 2018 diesmal sogar noch übertroffen: zusammengekommen ist die großartige Spendensumme von 4.100,- Euro! Wir freuen uns sehr über diese tolle Unterstützung und bedanken uns sehr herzlich bei allen, die beim Projekt mitgemacht haben!

Zur persönlichen Spendenübergabe vor dem Hospizhaus erschien Petra Beutel (vorne links) in Begleitung der Tänzerinnen Annika Wulff, Amelie Jochim, Helen Zachert, Charlotte Niemann, Lena Burkhardt, Hanna Goeze und Marie Simon.

Fotos von der Vorstellung: Michael Jochim

HOSPIZ ÜBERNIMMT THEKENDIENST IM FRANZGARTEN



Im Sommer gaben wir unser Debüt als Theken-Mannschaft beim Celler Kultursommer. Mehr als 25 Veranstaltungen haben Maximilian Mund und Lucas Rosenbaum von Kanal 29 auf die Bühne am Schlässchen im Französischen Garten gebracht und damit nach langer Corona-Pause wieder für kulturelles Leben in der Stadt gesorgt.

Für den Getränke-Ausschank holten sie Vereine und gemeinnützige Organisationen mit an Bord, die Gelegenheit bekommen sollten, mit dem Erlös ihre unter Corona leidenden Kassen aufzubessern. 9 Teams hatten sich gemeldet, wir hatten uns das Konzert mit der bekannten Jazz-, Funk- und Rap-Band Jazzkantine ausgesucht und ein weiteres Konzert mit dem Duo Reis Against The Spülmachine aus Oldenburg.

Die 9 Thekenteams konnten am Ende insgesamt 11.485,33 Euro erwirtschaften, die von Maximilian Mund auf 11.550,- Euro aufgerundet wurden. 1.400 Euro davon gingen an Hospiz Celle.



Wir bedanken uns noch einmal sehr herzlich bei Maximilian Mund und Lucas Rosenbaum, dass sie uns die Möglichkeit gaben, unsere Spendenkasse mit dem Dienst am Getränkestand aufzubessern!

Danke auch an die beiden Bands, die während ihrer Konzerte immer wieder zum Getränkekauf für den guten Zweck aufgerufen haben. Wir hatten an beiden Abenden viel Spaß!

WEIHNACHTSMANN WILLI DAHMEN ERLÖST 1.100,- EUR MIT ONLINE-BESCHERUNGEN



Selbst für den Weihnachtsmann sind Hausbesuche in Zeiten von Corona nicht möglich. So musste Weihnachtsmann Willi Dahmen wie schon im ersten Jahr der Pandemie für die Bescherungen am Heiligen Abend wieder aufs Internet ausweichen.

Den Gabentischen tat dies keinen Abbruch, mittels himmlischen Sternenstaubs wurden auch zum Weihnachtsfest 2021 wieder viele Kinderwünsche erfüllt. Zwischen 13 und 20 Uhr absolvierte der fleißige Gabenbringer 34 Online-Bescherungen von seiner himmlischen Wohnstube aus und sammelte damit Spenden in Höhe von 1.110,- EUR für unser Hospiz!

Es war bereits Dahmens zweite Online-Bescherungsaktion zugunsten von Hospiz Celle.

Wir bedanken uns sehr herzlich!



WEIHNACHTSLEUCHTEN VON DER CELLER TRECKERPARADE

Die Treckerfahrer v.l.: Stefan Dürwald, Jan Knop, Jonaß Lüßmann, Nils Bichlmeier und Tim Gerlach



Sie waren nicht zu überhören und schon gar nicht zu übersehen: kurz vor Weihnachten hat der Lichtertrecker-Korso, mit dem die Landwirte aus der Region Celle für ein wenig Weihnachtsstimmung in Pandemiezeiten sorgen wollten, auch vor dem Hospizhaus Halt gemacht.

Nach einem kurzen Anruf im Hospiz warteten wir mit unseren warm eingepackten Hospizgästen voller Spannung, was da auf uns zurollen würde. Und wir sollten nicht enttäuscht werden: ein Meer an bunten Lichtern zu weihnachtlichen Pop-Songs verwandelte die Glockenheide für eine Stunde in ein klingendes Weihnachtsmärchen, das allen viel Freude gemacht hat.

Herzlichen Dank für dieses tolle „Highlight“!



UNSER SPENDENLÄDCHEN

Immer wieder sind wir begeistert, welche schöne Dinge uns für unser Spendenlädchen im Hospizhaus erreichen: es wird genäht und gequiltet, gestrickt und gebastelt, gesägt und gemalt, um mit dem Erlös der kleinen Kunstwerke unsere Spendenhäuschen zu füllen. Unsere Kreativgruppe zählt inzwischen mehr als 40 „Handwerker:innen“, die mit immer wieder neuen Ideen und viel Fleiß dafür sorgen, dass die Regale nicht leer werden und das Angebot vielfältig bleibt.

Die kleine bunte Nische im Eingangsbereich steht zugleich für ein Stück Alltagswelt in einem Lebensumfeld, das von Hospizgästen und Besuchern in der Regel als wenig alltäglich wahrgenommen wird. Das Spendenlädchen – ein Stück Normalität und eine Brücke zur Außenwelt.

Angehörige nutzen gern die Möglichkeit, etwas Sinnvolles zu tun in einer Zeit, in der es immer weniger zu tun gibt und Abwarten oft schwer wird. So finden sich in den Regalen auch Dinge, die von Angehörigen gefertigt wurden: kleine Engel aus Kaffee-Kapseln, kunstvoll gestaltete Karten und handgestrickte Strümpfe.

UNSER FREUNDES- KREIS

Wenn Sie unsere Arbeit dauerhaft unterstützen und mit regelmäßigen Spenden dazu beitragen möchten, dass wir Schwerkranke und ihre Angehörigen weiterhin in der bewährten Weise betreuen und begleiten können, freuen wir uns, wenn Sie sich unserem Freundeskreis anschließen. Gerade die auf viele Schultern verteilte regelmäßige Unterstützung unserer Freunde ist für uns eine große Hilfe, da sie durch ihre Verlässlichkeit ein Stück Sicherheit schafft. Stationäre Hospize müssen sich zu großen Teilen über Spenden finanzieren – keine leicht zu tragende Bürde im Alltag der Einrichtungen, wenn auch der Grundgedanke, dass sie nicht aus kommerziellem Interesse heraus betrieben werden sollen, sicherlich richtig ist: nur so bleibt gewährleistet, dass sich alles Handeln im Hospiz ausschließlich an den Bedürfnissen und Wünschen der sterbenden Menschen und ihrer Zugehörigen orientiert. Auch Bereiche der ambulanten Hospizarbeit wie beispielsweise die Trauerarbeit müssen über Spenden finanziert werden.



In welchem Rhythmus Sie spenden und in welcher Höhe, bestimmen Sie selbst. Einmal im Jahr erhalten alle Spender unseres Freundeskreises, deren Anschriften uns vorliegen, unaufgefordert eine Spendenbescheinigung von uns, die steuermindernd beim Finanzamt eingereicht werden kann. Darüber hinaus werden unsere Freunde mit unseren Jahresbriefen regelmäßig über unsere Arbeit und die Verwendung der Spendengelder informiert und zum Sommerfest eingeladen.

Die Spenden unseres Freundeskreises erreichen uns über unser Spendenkonto bei der Sparkasse Celle - Gifhorn - Wolfsburg:

**Hospiz Celle gGmbH
IBAN DE87 269513110000296699
BIC NOLADE21GFW**

Bitte den Vermerk Freundeskreis nicht vergessen!



REGIONAL UND SAISONAL – UND VON HERZEN

Honig, Spargel, Marmeladen und Säfte, Blumen, Kuchen und Kaminholz für unseren Wintergarten: im zurückliegenden Jahr haben uns wieder zahlreiche Sachspenden für das Hospizhaus erreicht. Sie haben die Lebenswelt im Hospiz bereichert und sind zugleich Zeichen, dass an die Menschen im Hospiz gedacht wird.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Spendern!

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK

Sonntag, 22.05.2022 von 11.30 bis 15.30 Uhr
Trauerprojekt Trost-Mahlzeit!

Mittwoch, 15.06.2022 von 19.00 bis 21.00 Uhr
Info-Abend zum Vorbereitungskurs
Sterbende begleiten lernen im Hospizhaus

Sonntag, 28.08.2022 von 14.00 bis 17.00 Uhr
Sommerfest vor dem Hospizhaus

Freitag, 09.09.2022 um 18.00 Uhr
Start des neuen Vorbereitungskurses
Sterbende begleiten lernen
im Hospizhaus

Dienstag, 04.10.2022 von 18.00 bis 22.00 Uhr
Trauerprojekt Trost-Mahlzeit!

Samstag, 08.10.2022 von 10.00 bis 15.00 Uhr
Infostand zum Welthospiztag in der Innenstadt

UNSERE VERANSTALTUNGSREIHE „ZU GUTER LETZT“

Samstag, 05.11.2022 von 10.00 bis 12.00 Uhr
Berühren und Versorgen:
Wie Sie Wohlbefinden und Zufriedenheit schwerstkranker, sterbender Menschen fördern können.
Ort: Hospizhaus

Samstag, 14.01.2023 von 10.00 bis 12.00 Uhr
Worauf Sie im Gespräch achten können, um mögliche versteckte Botschaften zu erkennen.
Ort: Guizettistraße 3

Mittwoch, den 22.03.2023 von 18 bis 20.00 Uhr
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht...
und ein bisschen Testament Ort: Guizettistraße 3

Samstag, 22.04.2023 von 10.00 bis 12.00 Uhr
Die Selbstfürsorge nicht vergessen!
Ort: Guizettistraße 3



Hospizarbeit braucht Ihre Unterstützung!

Für unser ambulantes und stationäres Hospiz sind wir fortlaufend auf Spenden angewiesen:

Hospiz Celle gGmbH
IBAN DE87269513110000296699
BIC NOLADE21GFW

Danke für Ihre Hilfe!

Hospiz Celle

Hospiz Celle gGmbH

Hospiz Celle stationär

Glockenheide 79
29225 Celle
Telefon 05141 709290
info@hospiz-celle.de

Hospiz Celle ambulant

Speicherstraße 14 / Guizettistraße 3
29221 Celle
Telefon 05141 2199007
ambulant@hospiz-celle.de

Bürozeiten

Für ein persönliches Beratungsgespräch vereinbaren Sie bitte einen Termin mit uns.



Besuchen Sie uns auch bei Facebook, Insta und auf unserer Homepage www.hospiz-celle.de